

Se kickt up de Uhr

Se kickt up hör Uhr – twintig vör Fiev – Tied genoeg. Eentlik sull se ja de Trappen anhoog lopen, se sull sük en bietjet mehr bewegen, hett de Dokter seggt. Nu nett vandaag, dat kann se ja alltied noch. Se hett hör neei Schoh an un de doont hör naar sehr, un jüüst de Liekdoorn up de lüttje Tohn pie-sackt hör so. Wat sallt, se mutt dörhollen. „To, du olle Fahrstohl, nu kaam doch mit leverla!“



Johanne Agena

strammer an de Foot sitt as de eerst. As se de denn richtig fast anrieten will, blifft tofällig mit een Ruck de Fahrstohl stahn un de Schoh flüggt d'r vandör. Wor de nu so gau finnen? En wat feinerder Mann is instegen un se steiht daar mit en Gatt vörn in de Strümp un mit een Schoh. De Mann overkickt hör groot Hinnerk un langt hör

de anner Schoh to. He is nett un proterg un se vertellt hum van hör Verdreet mit de elenige Liekdoorn un ok, dat se en Arbeitsstee in Utsicht hett un nu an de laatsde Kant is, um sük daar vörtostellen. „So kann ik daar nu ja woll neet achterto, dat klappt ja all neet mehr.“

Hopentlik is daar nüms in, denn kann ik evkes de Foot to de Schoh utdoon, denkt se bi sük. Wenn dat ditmaal klappen sull un se de Stee kriggt, treckt se disse Schuh wirs neet na de Arbeit an, nimmt se sük fast vör. Wo heet dat ok noch? „Der erste Eindruck ist entscheidend!“

En jung Wicht löppt in Drafft an hör vörbi, Kopp in d' Nack, en Schrievblock unner de Arm. De kann feller as se, man de hett ok seker keen Liekdoorn. En Spierke ofgünstig kickt se de na. In hör Gedanken sücht se sük sülvst daar al lopen. Sull se man doch de Trappen nehmen? Man nettakraat do hollt de Fohrstohl un keeneen stiggt ut.

„De Fahrstohl hier hett gliek Fieravend mit sein Up- un andaalopen. „In welke Stockwark willen Se denn utstiegen?“ fraggt de Mann hör. „In mien Breev steiht, dat is de 5. Etaag. „Nee, dat ist to laat, dat kann ik Hör so seggen“, meent de Mann denn, „hollen Se sük man even an mi, ik breng Hör up de recht Stee.“ De wuss schiens good Bescheed.

Se wurr en Spierke benaut, man wat bleev hör over? Se stegen nu beid ut de Fahrstohl un verleten de olle grote Bahnhof. „Mit en paar Stap-



Am Wochenende wird frische Unterwäsche angezogen...

Foto: Martin Stromann

pen sünd wi daar“, see hör Helper. Wat schuult daar blot achter? „Wenn ik mi even bekannt maken düür: „Otto Meyer! Hier is mien Büro, wor Se sük nu vorstellen können.“ „Denn sünd mien Papieren hier bi Hör in 't Büro?“ fraggt se. He kraamt in sien Mapp herum, de he bi sük hett un haalt daar en Kuvert rut un langt hör de to. Sünnner Naam, fallt hör gliek up. „Dat sall woll mien Ofseggen wesen“, de hett he al in d' Taske hatt, meent se to weten.

De Otto Meyer slutt nu sein Bürodöör open un nöögt hör rin: „Ik will Hör de Wahrheit vertellen: „Ik hebb fiev van disse Kuverts bi mi, all ohn Naam un Adress. Dat sünd de Breven an de, de um de Stee hier doon sünd as Bürohülpe.“

Is ja mooi, dat wi uns up

disse Wies treffen un kennenlehren. So richtig midden in d' Olldag, mit een Schoh an un en kötten Strümp, mit sehr Foten un up de letzd Menüüt, un up Plattdüütsk schellen können Se ok wunderbaar. De Stee hebben Se. Denn bit Maandag, 8 Ühr.“

Johanne Agena

Orgelkonzert

BELLINGWOLDE Morgen wird um 16 Uhr zum Orgelkonzert an der Schnitger & Freitag-Organ in die Magnuskerk des niederländischen Grenzortes Bellingwolde eingeladen.